

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilungen neuer Schriften.

Almanachs-Litteratur.

Wir fahren in der No. 211. dieser Zeitschrift begonnenen kurzen Revision der Taschenbücher, welche für das nächste Jahr erscheinen, in chronologischer Ordnung fort.

- 3) Anekdoten-Almanach auf das Jahr 1818. Gesammelt und herausgegeben von Karl Müchler. Mit einem Titelfupfer. Berlin. Humblot. 376 S.

Seit mehreren Jahren ist eine solche Sammlung, welche für jeden Tag im Jahre eine Anekdote giebt, bereits herausgekommen, und hat verdienten Beifall gefunden. Auch diesmal wird er ihr zu Theil werden. Denn hat auch nicht jeder Tag einen ächten Witz oder einen interessanten Zug aufzuzeigen, so entschädigen doch dafür wieder andre, die nicht selten reich damit ausgestattet sind, und es muß ja auch hier wie in der wirklichen Welt zu gehn, daß kein Tag dem andern ganz gleich sey. Sehr vieles scheint aus französischen Quellen geschöpft zu seyn, berührt wenigstens dieses Land und seine Helden und Gelehrten, indes ist dies nicht zu verwundern, da ja Witzworte eben dort so ganz vorzüglich einheimisch sind. Eine recht sinnige Erklärung des Titelfupfers, wo die Tauben der Venus, Brieftotinnen darstellen, ist aus der Feder des geistreichen Kenners des Alterthums, dem wir schon in dem Taschenbuche Minerva ähnliche treffliche Kupfererklärungen zu danken haben.

- 4) Vergißmichnicht, ein Taschenbuch für 1818. von H. Claren. Leipzig. Leo. 398 S.

Ein noch nie — um in der früher begonnenen Metapher fortzufahren — auf dieser Flur gesehener Schmetterling von recht artigem Aussehen und vielversprechenden Gaben. Denn wer kennt nicht H. Claren als einen der lebendigsten und erfindungsreichsten Erzähler, die wir jetzt besitzen, und deren Auswählte so selten sind? Und man wird in dem Büchlein seine Erwartungen nicht getäuscht finden. Es

enthält vier Erzählungen von diesem Pseudonymen, die entweder erheitern oder rühren, sämmtlich gewiß jeden Leser und jede Leserin unterhalten, und von der Lesern ohne das leiseste Bedenken in die Hände genommen werden können. Munter ist die Hauptsache: So heißt die erste, die uns die erste Jugendgeschichte eines Kuck in die Welt recht gemüthlich mittheilt, wir wünschten nur, daß auch schon der zweite Abschnitt dieser kleinen Lebensgeschichte, den der Verf. zu seiner Zeit verspricht, hier beigelegt wäre. Höchst interessant, an das Wunderbare streifend, und ungesmein individualisirend erzählt, ist, der Grünmantel von Benedig; den der Verf. eine durchaus wahre Geschichte nennt. Jeder Leser wird sich von dieser Erzählung hingerissen fühlen, aber von neuem und doppelt auch hier bedauern, daß eben der Aufschluß des Ganzen noch fehlt, und der Verf. nur verspricht, die in der Geschichte der Liebe Guliemo's verflochtenen Mysterien des Grünmantels, in der Thusaelda — welche jedoch seitdem, wie wir vernehmen, ihre Endschafft erreicht hat — zu erzählen. — Der Auszug aus dem Tagebuche Kilians des Seminaristen zu Schnabelschmähhausen, stellt komisch ergötzende Bilder auf, die recht passend größtentheils in die Geschichte der vergangenen Kriege verflochten sind. Die Idee, die Ueberschriften der Kapitel in Stellen aus dem alten Testamente bestehen zu lassen, will uns nicht gefallen, wäre sie auch damit zu entschuldigen, daß der Seminarist, der auf den Schulmeister losarbeitet, selbst sein Tagebuch schreibt. Voll Wärme des Gefühls ist die letzte, die Verhältnisse der großen Welt, und ihre oft so grausam beengten Gefühle und Ansichten im grellen Lichte aufstellende Erzählung: Rangsucht und Glaubenswahn, in Briefen, und sie wird jedes Herz durch ihren tragischen Ausgang tief ergreifen. Die acht Kupfer nach Zeichnungen von Ramberg, Wolf und Nake, und gestochen von Wolf, Stölzel, Volt und Eslinger, sind recht artig, und beziehen sich auf wahrhaft interessante Momente der Erzählung, besonders gelungen sind die zu der letzten Erzählung gehörigen. Und so wird sich jeder gern ein solches Vergißmichnicht pflücken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

In der unterzeichneten Buchhandlung hat bereits die Presse vertassen:

Seitenstück zur Weisheit Dr. Martin Luthers zum dritten Jubeljahre der Reformation Luthers — aufgestellt vom Verfasser der Friedensworte und des Friedensbenedictions; zweite Auflage, gr. 8. 1 Thlr. 6 gGr. oder 1 fl. 48 kr.

Ferner:

Antwort auf das Sendschreiben Dr. Martin Luthers an den neuesten Herausgeber seiner Streitschrift: Das Papstthum zu Rom vom Teufel gestiftet;

von dem Verfasser des Seitenstückes zur Weisheit Dr. Martin Luthers, gr. 8. 8 gGr. oder 30 kr.

Der gelehrte Herr Verfasser dieser beiden Schriften hat sich bereits durch seine Friedensworte an die katholische und protestantische Kirche für ihre Wiedervereinigung, so wie durch das Friedensbenedictionen zwischen Bossuet, Leibniz und Morfan, für die Wiedervereinigung der Katholiken und Protestanten, hinlänglich bekannt gemacht. Der schnelle Absatz der ersten Auflage des Seitenstückes u. beweiset zugleich die Achtung, welche das Publikum für diesen tiefen Geschichtsforscher hegt.

Sulzbach, den 24. August 1817.

J. E. Seidel'sche Kunst- und Buchhandlung.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hofschauspieler.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Dienstag, den 23. September. Der Syleter. Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt:

Donnerstag, den 25. September. Zum Erstenmale: Die vornehmen Wirthe. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Catel.